

- **Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, Jesus Christus, unser Herr!**
- Markus 7,31-37
31 Jesus verließ die Gegend von Tyrus, zog in die Stadt Sidon und von dort weiter an den See Genezareth, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. 32 Dort wurde ein Mann zu ihm gebracht, der taub war und kaum reden konnte. Man bat Jesus, dem Mann die Hand aufzulegen und ihn zu heilen. 33 Jesus führte den Kranken von der Menschenmenge weg. Er legte seine Finger in die Ohren des Mannes, berührte dessen Zunge mit Speichel, 34 sah auf zum Himmel, seufzte und sagte: »Effata.« Das heißt: »Öffne dich!« 35 Im selben Augenblick wurden dem Taubstummen die Ohren geöffnet und die Zunge gelöst, so dass er wieder hören und normal sprechen konnte. 36 Jesus verbot den Leuten, darüber zu reden. Aber je mehr er es untersagte, desto mehr erzählten sie alles herum. 37 Denn für die Leute war es unfassbar, was sie gesehen hatten. »Es ist einfach großartig, was er tut!«, verbreiteten sie überall. »Selbst Taube können wieder hören und Stumme sprechen!«
- Gebet: Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen
- Als ich den Text las, habe ich mir ein paar Fragen gestellt. Warum nimmt Jesus den Mann beiseite? Warum sagt er den Leuten, sie sollten nichts davon erzählen?
- Dafür muss ich etwas ausholen....
- Die Leute damals sagten (siehe letzter Vers): *„Es ist einfach großartig was er tut, selbst Taube können wieder hören und Stumme sprechen!“*
- Das und viele andere Dinge wurde 700 Jahre vorher vom Propheten Jesaja vorausgesagt. Wenn der Retter Gottes kommt, Gott sein Reich aufbaut, dann werden diese Dinge geschehen.
- Jesaja 35,5-6: *„Dann (also, wenn dieses Reich anbricht) werden die Augen der Blinden und die Ohren der Tauben geöffnet. ... Der Stumme wird jubeln.“*
- Also wenn das Reich Gottes anbricht, sollen diese Zeichen passieren. Und Jesus erbrachte dieses Zeichen. Er heilt wundersam. Auch andere Prophetien auf den künftigen Retter wird er erfüllen. Damit zeigt er, dass das Reich Gottes mit ihm anbricht.
- Das Reich Gottes, diese neue Beziehung Gottes mit den Menschen, ist der Mittelpunkt von allem was Jesus verkündigt hat. Sein Reich ist kein Gebiet, sondern es ist ein neues Verhältnis von Gott und Menschen. VOR Jesus, war Gottes Reich vorläufig, MIT Jesus begann es und SEIT ihm wird es immer mehr aufgerichtet.
- Zu diesem Reich gehört keine Krankheit, kein Tod, keine politische und gesellschaftliche Unterdrückung und kein Krieg. Es ist gekennzeichnet mit dem, was Gott sich für uns dachte: Liebe, Vergebung, seine Gebote, Ehrlichkeit, das Gute usw..
- Ich sehne mich danach...

- Nur, wir leben weiterhin in einer Spannung: Der Anfang ist gesetzt; das Ziel noch nicht erreicht. Deswegen beten wir im Vaterunser: "Dein Reich komme".
- Aber, hier in unserer Geschichte sollte das noch nicht bekannt werden. Jesus nimmt den Mann in Vers 33 beiseite, weg von den Menschen. Und deswegen verbot er in Vers 36 den Menschen, darüber zu erzählen. Die Zeit der Offenbarung von Jesus als Retter war noch nicht da. Der Showdown des Gottes Sohnes muss noch passieren: Er muss verurteilt werden, sterben und auferstehen. Sie dürfen ihn nicht vorher zum Heiligen erheben, ihn zum politischen Anführer machen, ihn als Prophet verehren. Noch nicht.
- Dann stellte ich mir eine weitere Frage: Warum Speichel? Geht das nicht anders? Das ist doch eklig.
- Aber damals war es eine normale medizinische Heilungsgeste. Den Menschen damals kam das nicht großartig komisch vor.
- Ich möchte mich heute aber auf Vers 34 fokussieren. Hier passiert etwas sehr Zentrales: Durch die Berührung der Ohren und den Speichel öffnet Jesus die Zunge und das Gehör des Mannes. Er heilt den Mann mit einer klaren Ansage: „*Effata! Öffne dich!*“
- Und ich glaube, dass er das noch heute machen kann. Ich glaube sogar, dass wir alle das nötig haben. Vielleicht denkst du „Warum bei mir? Ich höre etwas und ich kann auch sprechen.“
- Vielleicht ist es bei dir anders, aber ich, halte oft genug den Mund, wo ich etwas sagen sollte. Auch ich brauche, dass Jesus mir den Mund öffnet, den viel zu oft bin ich sprachlos. Kennt ihr diese Situationen, wo man etwas Unfares abbekommen hat und leider fällt einem erst später ein, was man hätte sagen können? Wo man geschockt herumstand und nichts gesagt hat?
- Wie im Theaterstück. Wir stehen manchmal sprachlos daneben. Wir fühlen uns hilflos, denken - nichts ausrichten zu können oder finden uns selbst zu klein und unbedeutend.
- Im Aldi habe ich letztens erlebt, dass sich eine richtig lange Schlange bildete. Und dann war dort ein sichtlich geistig und körperlich behinderter junger Mann, der sich einfach vorne in die Schlange vordrängelte. Und dann legte ein Mann los: „*Frechheit!*“

stell dich nach hinten wie jeder normale Mensch, spinnst du.“ Und er schreite das ganze Aldi zusammen. Und dann fing eine Frau daneben an zurück zu schreien: *„Jetzt lassen sie ihn, sie sehen doch das er nicht ganz normal ist.“* Auch wenn die Frau es gut meinte, aber so richtig nett, war sie auch nicht zu dem jungen Mann. Nun lieferten die sich der Mecker-Mann mit der Fairness-Frau ein Wortgefecht.

- Mir war die Stimmung viel zu aggressiv und ich stand weit hinten und hab nichts gesagt. Aber später habe ich mich geärgert. Warum bin ich nicht hingegangen und hab mich auf seine Seite geschlagen? Warum habe ich nicht den jungen Mann angesprochen oder ihm geholfen? Ich stand nur und habe geguckt. Dabei habe ich eine Chance verpasst, das Richtige zu tun.
- Vielleicht kennst du so Situationen, wo es dran gewesen wäre, für das Richtige einzutreten aber es ist nichts passiert. Sprachlos stehen wir manchmal und gucken oder gehen einfach weiter. Etwas hält uns ab unsere Stimme zu erheben!
- Mein Gebet ist und vielleicht ist es auch deins: Jesus, heile meine Sprachlosigkeit! Heile mein Ohrenverschließen vor dem Leid und dem Unrecht und segne meine Zunge, dass ich für das Gute einstehe! Wenn das Unrecht schreit, muss das Gute umso lauter schreien!
- Ein besonderer Mann, hat einmal dazu etwas gesagt. Er ist aufgestanden als ganz Deutschland Angesicht der Nazi Herrschaft sprachlos wurde. Wo viele sprachlos waren, als Juden festgenommen, Behinderte wie der Bruder von meinem Opa zwangssterilisiert oder wo die Kirche von „Deutschen Christen“ unterwandert wurde.
- Es war der Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der in den Widerstand ging und gefasst wurde. Er sang im Konzentrationslager christlicher Lieder. Trotz Strafen, hörte er nicht auf und brachte vielen Menschen dadurch neuen Mut. Selbst als er das Angebot bekam unbemerkt zu verschwinden, blieb er, um seine Familie und Mithäftlinge nicht zu gefährden.
- Bonhoeffer sprach laut um gerade Christen aus ihrer Sprachlosigkeit zu holen! Er sagte: „Die Kirche ist allen Opfern der Gesellschaft verpflichtet, auch den Juden und anderen Nicht-Gläubigen. Wir müssen etwas tun und haben dafür drei Möglichkeiten. Und er formuliert was Christen gegen Unrecht tun können:

- 1) den Staat dafür kritisieren,
 - 2) die Opfer unter dem Rad verbinden (d.h. ihnen helfen),
 - 3) dem Rad selbst in die Speichen zu fallen. Mit anderen Worten: wenn ein Verrückter mit seinem Wagen auf Menschen zufährt, ist es nicht genug, sich um die Verletzten zu kümmern. Man muss versuchen, ihm das Steuer zu entreißen!
- Und obwohl wir nicht mehr von so viel Unrecht umgeben sind, gibt es doch weiterhin viel Unrecht. Und ich frage mich und dich:
 - Wo ist es für mich dran, Dinge zu kritisieren, die nicht richtig sind: In meiner Klasse, bei meiner Arbeit, bei meinem Partner, in meiner Gemeinde, in der Gesellschaft?
 - Wo sollte ich mich aktiv auf die Opferseite stellen und Ihnen helfen? Den Gemobbten, den Benachteiligten, einer belasteten Familie, jemand der wenig Geld hat, den Flüchtlingen?
 - Und wo muss ich nicht nur sprachlich gegen Unrecht reden, sondern praktisch aktiv werden um Unrecht zu stoppen? Vielleicht sogar gegen etwas vorzugehen, wo ich selbst dabei ein paar blaue Flecken bekomme, denn das passiert, wenn man sich in Speichen wirft.
 - Jesus heilt den Mann mit seiner Sprachlosigkeit. Kann er auch uns, bei unserer helfen? Kann Jesus auch unsere Zunge wieder lockern, so dass wir für das Gute eintreten?
 - Ich möchte es noch einmal beten, vielleicht schließt du dich an: Jesus, heile meine Sprachlosigkeit! Heile mein Ohrenverschließen vor dem Leid und dem Unrecht und segne meine Zunge, dass ich für das Gute einstehe! Wenn das Unrecht schreit, muss das Gute umso lauter schreien!
 - Herr, dein Reich komme... durch mich, denn ich will deine Vertretung auf Erden sein.
Amen